



FM Kompakt on Tour (3) – Sender- und Funktechnikmuseum Königs Wusterhausen

Zum Abschluss der FM Kompakt-Radiotage 2019 besuchten wir nach Nauen und der Radioszene in Mecklenburg-Vorpommern die Wiege des öffentlichen Rundfunks in Königs Wusterhausen, denn hier hat das Radio laufen gelernt.

Einmal im Monat senden Funk-Enthusiasten auf „Welle 370“ von diesem historischen Ort, aus dem Senderhaus 1. Passend zur 50. Sendung waren wir am 19. Mai 2019 im Studio. Rainer Suckow und Detlef Hansen interviewten unsere Gruppe zur Jubiläumsausgabe. „Noch nie zuvor hatten wir so viele Gäste live im Studio“, freute sich „Herr Funkerberg“, wie Rainer Suckow auch genannt wird. Die monatlichen Sendungen werden jeweils am dritten Sonntag eines Monats ab 14 Uhr per Webstream und auf Mittelwelle 810 kHz ausgestrahlt. Auf dieser Frequenz ist die Welle 370 in einem Umkreis von ca. 15 Kilometern hörbar.

„Hallo hallo, hier ist Königs Wusterhausen auf Welle 2700“, so meldete sich am 22. Dezember 1920 die Hauptfunkstelle der Deutschen Reichspost auf dem Funkerberg. Im Ergebnis einer Versuchsreihe zur Übertragung von Sprache und Musik wurde erstmalig in Deutschland das Weihnachtskonzert live übertragen. Postbeamte musizierten und sangen. Dies war die Geburtsstunde des Rundfunks in Deutschland. Drei Jahre später, am 29. Oktober 1923, wurde der öffentliche Rundfunk in Deutschland eingeführt.

Bild oben: Hinweisschild am Eingang des Sende- und Funktechnikmuseums.

Dass die Wiege des deutschen Rundfunks ausgerechnet auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen liegt, ist kein Wunder. Schon 1911 begannen auf dem Gelände am Rande der Stadt erste Funkversuche mit Lichtbogensendern eines Telegrafentabillons des Deutschen Heeres. Die ersten Sender standen noch auf Pferdewagen und die Antennen waren an Drachen und Ballonen befestigt. Das Gelände übernahm 1919 die Deutsche Reichspost. Einige ihrer Mitarbeiter spielten am 22. Dezember 1920 das legendäre Weihnachtskonzert, das in den Äther gesendet wurde. Was viele nicht wissen: Davon bekam kaum einer etwas mit. Funk hören war in Deutschland unter Androhung von Strafe verboten. Ganze 70 Reichspostempfangsstellen gab es, an denen offiziell empfangen wurde. Schiffsfunker konnten das Konzert ebenso verfolgen wie Hörer im Ausland sowie „Schwarzhörer“.

1921 übertrugen Radiopioniere ein störungsfreies Konzert aus der Staatsoper Berlin. Ab 1924 wurden eigene Rundfunkprogramme produziert. 1926 nahm der „Deutschlandsender“ auf dem Funkerberg seinen Betrieb auf. Noch bis Anfang der 1990er Jahre sendeten von dort aus Mittelwellenprogramme. 1995 wurde der Sendebetrieb eingestellt.

Im Sendehaus 1 wurde 1996 das Funktechnikmuseum Königs Wusterhausen eröffnet. Der Förderverein „Sender Königs Wusterhausen“ e.V. pflegt seitdem das Erbe mit Unterstützung der Stadt Königs Wusterhausen, die 2007 das Funkerberg-Gelände

übernommen hat und seit 2008 den Beinamen „Rundfunkstadt“ führen darf.

Rainer Suckow, Macher der *Welle 370*, ist gelernter Nachrichtentechniker. Er leitet seit über einem Jahrzehnt den 1993 gegründeten Förderverein. Rainer betreibt mit den knapp 100 Vereinsmitgliedern das Museum auf dem Funkerberg. Zu dessen Fundus gehören inzwischen ca. 20.000 Exponate, davon befinden sich etwa 1500 in der Ausstellung. Radiotechnik faszinierte Rainer Suckow schon über 30 Jahre. Während andere Lehrlinge der Funkschule am Trennen von Kabeln für die Schrottaufbereitung im Maschinenaal der alten Sendestelle Königs Wusterhausen kaum Spaß fanden, wurde dies für Rainer zur Geburtsstunde eines – wie er sich selbst bezeichnet – „Radioverrückten“. Den 1.000 PS-Dieselmotor von 1935 sah er als 17-Jähriger erstmals in Betrieb und war begeistert.

In dem Museum präsentiert eine Ausstellung ein Jahrhundert deutscher Funkgeschichte aus Königs Wusterhausen. Neben der Funktechnik „zum Anfassen“ faszinieren unter anderem

- ⇒ Kurz-, Mittel- und Langwellensendeanlagen
- ⇒ Das Röhrenkabinett mit mehr als 300 Unikaten
- ⇒ Die Nachbildung des provisorischen Studios, aus dem das erste Weihnachtskonzert gesendet wurde
- ⇒ Technische Senderanlagen der 30er bis 70er Jahre
- ⇒ Modelle und Abbildungen von Antennen des ehemaligen „Antennenwaldes von Königs Wusterhausen“

Ein ganz besonderer Augenblick während der Museumstour ist die Inbetriebnahme des 1.000-PS starken Diesels, der die Sender im Notfall mit Strom versorgte. Von



Der letzte Sendemast des einstigen „Antennenwaldes“.

diesem Motor (Humboldt – Deutzmotoren A.G.) wurden zwischen 1935 und 1937 nur fünf Stück gebaut, einzig der in Königs Wusterhausen zu bestaunende, ist erhalten geblieben und in betriebsfähigem Zustand. Das Fundament hat ein Gewicht von 153.000 kg und steht auf ca. 36 Federelementen. Der Motor wiegt stolze 56.000 kg, der Generator 16.000 kg. Im Leerlauf beträgt der Verbrauch ca. 75 Liter/Stunde, bei Volllast werden ca. 160 Liter/Stunde verbraucht.

Eine wahre Schatzkiste ist die Sonderausstellung zum DDR-Fernsehen. Hier gibt es Originalkostüme, nachgebaute TV-Studios im Miniaturformat und unzählige Erinnerungen an 39 Jahre ostdeutsche Fernseh- und Zeitgeschichte zu bestaunen.

„2020 wird das 100-jährige-Jubiläum groß gefeiert“, verrät uns Rainer Suckow voller Vorfreude. Im Jubiläumsjahr wird es jeden Monat einen besonderen Höhepunkt geben. So ist z.B. im Februar ein Aktionstag „Radio hören wie vor 100 Jahren“ geplant. Eine Radio-Lesung im März in der Stadtbuchhandlung und ein Live-Hörspiel im Oktober im Bürgerhaus stehen ebenfalls auf dem Programm. Für September ist im Berliner Museum für Kommunikation eine Diskussionsrunde zur Zukunft des Radios geplant. Im April will der Förderverein auf dem Funkenberg einen Stratosphärenballon steigen lassen. Im Juli findet eine Radiowoche für Ferienkinder statt.

Der Großsender SM8/H1 aus Berlin-Köpenick arbeitete von 1959-1993 als Rundfunksender im Mittelwellenbereich auf den Betriebsfrequenzen 693 kHz, 783 kHz und 1359 kHz und strahlte folgende Programme aus:

- ⇒ Berliner Rundfunk
- ⇒ Stimme der DDR
- ⇒ Radio Berlin International
- ⇒ Antenne Brandenburg
- ⇒ Deutschlandfunk

*Autor: Thomas Kircher –
<https://fmkompakt.de>
 Mitarbeit: Jörn Krieger –
<http://www.newsinfo.de/>*

Quellen

- ⇒ Auszüge aus „Das Ferienmagazin – Königs Wusterhausen“ Ausgabe Nr. 3

Links

- ⇒ <http://museum.funkerberg.de/verein/index.htm>
- ⇒ <http://welle370.funkerberg.de/>



FM Kompakt zu Gast bei der Welle 370.



DDR-Fernsehtechnik.



Gewaltig: Der Notstrom-Dieselegenerator.